

herrlichen Quelle und antiker Thermenanlage zusammenhängt, wird wohl als Nymphäum zu bezeichnen sein.

Eine andre wichtige Gattung von Gebäuden, die bei den Römern eine selbständige Ausbildung erfuhr, waren die Basiliken*). Auch ihre Form war ursprünglich eine griechische, wie der Name andeutet, der vom Archon Bafileus herrührt; aber die höhere bauliche Entwicklung derselben gehört der römischen Kunst an. Vitruv (V, 2) schreibt vor, die Basiliken seien an dem Forum, und zwar an der wärmsten Seite desselben anzulegen, damit die Geschäftsleute während des Winters darin gegen die Unbill des Wetters geschützt seien. Sie dienten also gleichsam als Erweiterung des Forums zu allen Zwecken des öffentlichen Lebens, für welche dieses errichtet war. Vitruv verlangt für sie ein Verhältniß, bei welchem

Basiliken.

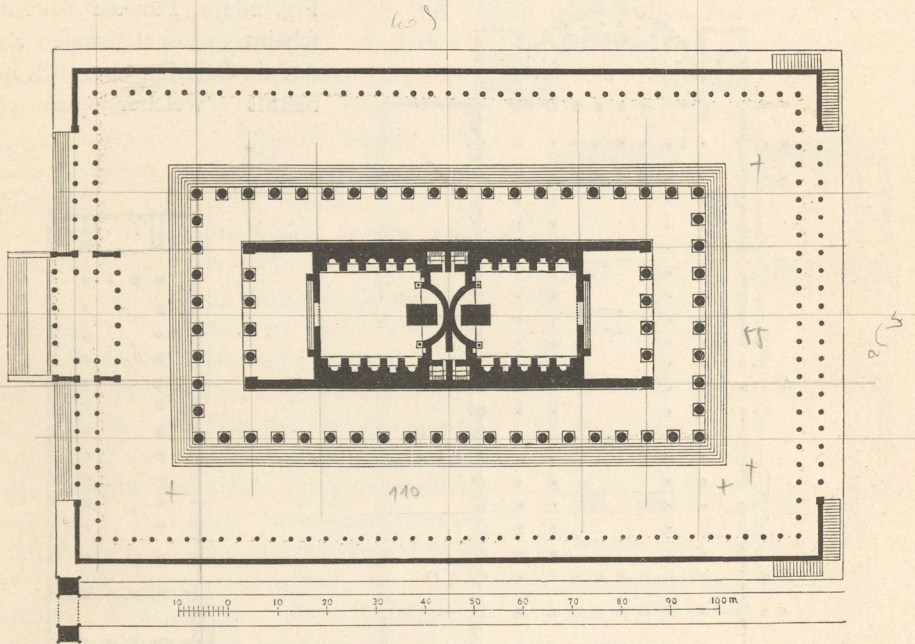


Fig. 281. Tempel der Venus und Roma.

die Breite nicht unter einem Drittel und nicht über die Hälfte der Länge bemessen sei. Sollte aber der Platz übermäßig gestreckt sein, so seien an den Enden «Chalcidica», d. h. Vorhallen, die wahrscheinlich zweistöckig waren, anzubringen, wie dies bei der Julia Aquiliana der Fall sei. Die Säulen verlangt er so hoch wie die Breite der Hallen, diesen aber giebt er ein Drittel der Mittelschiffweite. So mannigfach im Uebrigen ihr Grundplan auch variirte, so bestand er doch im Wesentlichen aus zwei Theilen, einem länglichen, durch Säulen- oder Pfeilerhallen ringsum eingeschlossenen Raum, der dem Verkehr der Wechsler gleichsam als Börse diente, und einer sich an die eine Schmalseite anschließenden, durch eine Halbkuppel überwölbten Halbkreisnische (Apfis), welche den Sitz für den Gerichtshof ge-

*) F. v. Quast, Die Basilika der Alten. — A. C. A. Zeffermann, Die antiken und christlichen Basiliken, nach ihrer Entstehung, Ausbildung und Beziehung zu einander dargestellt, 4. Leipzig 1847.